

# Krankenpflege heute

Autor(en): **Burri, Margrith**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **90 (1972)**

Heft 26: **SIA-Heft, Nr. 5/1972: Öffentliches Bauen**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-85252>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Krankenpflege heute

Von Oberschwester Margrith Burri, Herisau

Die Sicherstellung der weitem vertraglichen Zusammenarbeit mit der «Freien Evangelischen Krankenpflegeschule Neumünster» bildet zur Zeit im Pflegesektor eines unserer vordringlichsten Anliegen. Den grossen Vorteilen einer Schulstation, pflegetechnisch stets auf dem modernen Stand zu bleiben und gleichzeitig am Nachwuchs beteiligt zu sein, stehen auch entsprechende Verpflichtungen gegenüber. Um die Ausbildungsziele zu erreichen, ist die Schulstation (in unserem Falle das Bezirksspital Herisau) vor allem an die Aufrechterhaltung des von der Schule im Pflegesektor vorgeschriebenen Personalbestandes (zahlenmässig und qualitativ) gebunden.

Wegen der grossen Knappheit an Pflegepersonal wurde vor einiger Zeit nebst der diplomierten Krankenschwester (im Sinne einer umfassenderen Rekrutierungsmöglichkeit) eine zweite Pflegekategorie mit verkürzter Ausbildungszeit geschaffen. Es ist die «praktische Krankenpflegerin» FA SRK (Fähigkeitsausweis Schweiz. Rotes Kreuz), die im Akutspital schon grosse Anerkennung findet. Ebenfalls der Pflegeeinheit zugehörig ist die ausgebildete «Spitalgehilfin» sowie die angelernte «Schwesternhilfe». Dazu kommen im Schulsipital und auf der Schulstation noch die Krankenschwestern-Schülerinnen (und Schüler) sowie die Pflegerinnen-Schülerinnen, womit fünf Pflegekategorien insgesamt ein gezielter, der fachlichen Kompetenz entsprechender Einsatz geboten werden muss.

Die umfassendere Rekrutierung ruft nach einer Organisationsform, die dem fachlichen Grad aller integrierten Berufsgruppen entspricht. Diesem Erfordernis trägt vor allem die sogenannte «Gruppenpflege» weitgehend Rechnung. Das folgende Beispiel veranschaulicht die Organisation der Gruppenpflege:

Die Gruppe hat 15 Patienten zu betreuen und setzt sich wie folgt zusammen:

- |   |   |
|---|---|
| 1 dipl. Krankenschwester<br>«Gruppenleiterin» | Ihr obliegen – neben der Gruppenleitung – die anspruchsvollen Behandlungspflegeaufgaben.  |
| 1 Krankenschwestern-Schülerin                 | Sie kann dem Stand ihrer fachlichen Ausbildung entsprechende Verrichtungen (zum Teil von der klinischen Schulschwester überwacht) ausführen |

1 Pflegerin FA SRK

Sie wird für die Grund- und einfache Behandlungspflege verantwortlich gemacht

1 Schwesternhilfe

Sie übernimmt jene Aufgaben, die keine pflegetechnische Ausbildung voraussetzen.

Die Arbeitszeit innerhalb der Gruppe erfolgt zum Teil im Schichtbetrieb, so dass – mit kontinuierlichem Präsenz-Dienst – die tägliche Arbeitszeit von 9 Stunden und 10 Minuten besser eingehalten werden kann. Jeden Tag findet ein mündlicher Gruppenrapport statt. Die Gruppeneinheiten werden von einer Stationsschwester koordiniert und nach aussen vertreten. Die kleine Personalvermehrung gegenüber dem bisherigen Zimmersystem ergibt sich vor allem auf der Stufe des Hilfspersonals.

\*

Eine weitere Zielsetzung der Gruppenpflege ist die «umfassende Pflege». Der Patient braucht nicht nur Behandlungs- und Grundpflege. Er muss als Ganzheit mit seinen körperlichen, seelischen und sozialen Aspekten gesehen werden. Die Pflegenden sollen seine noch vorhandenen gesunden Kräfte aktivieren, den menschlichen Kontakt fördern und zuhören können, um vielleicht auch einmal verborgenen Nöten zu begegnen. Demgegenüber kann die psychische Belastung einer Schwerekrankenstation als Gruppe besser getragen werden.

Die Problematik dieser Organisationsform und Pflegekonzeption liegt vor allem im menschlichen Bereich, sowohl in der geeigneten Gruppenkoordination, als auch in der noch mangelnden Führungs- und Kommunikationsschulung.

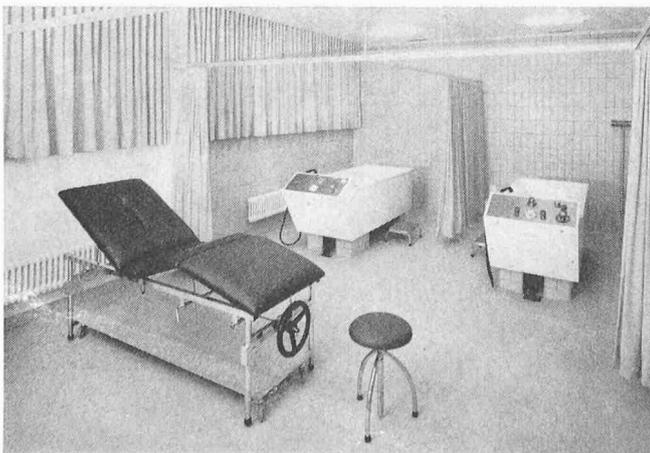
Ein gut funktionierender Tagesablauf hängt nicht zuletzt auch vom Mithelfen der Ärzte und aller übrigen Spitalsektoren ab:

«Die Arbeit innerhalb der Pflege-Einheit muss nach den Bedürfnissen des Patienten ausgerichtet sein und nicht nach den Forderungen anderer Spitaldienste.»

\*

Nach dem Bezug des Spitalneubaues wird die Gruppenpflege mit drei Pflege-Einheiten in der Chirurgie vertreten sein. Die übrigen Stationen arbeiten vorläufig im Zimmersystem weiter. Mit der vorhandenen Bereitschaft zur Koordination und Zusammenarbeit aller Beteiligten darf ein gutes Gelingen zum Wohle der Patienten erhofft werden.

Physikalische Therapie. Massage und Medizinalbäder



Spitalküche

